

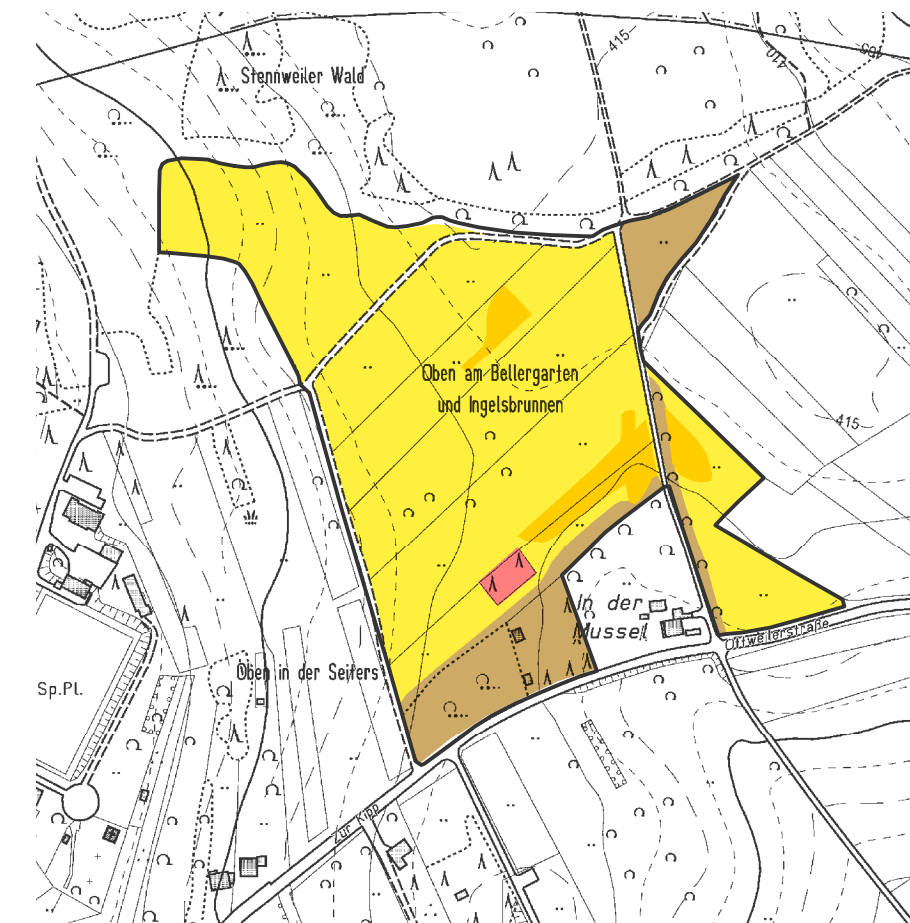
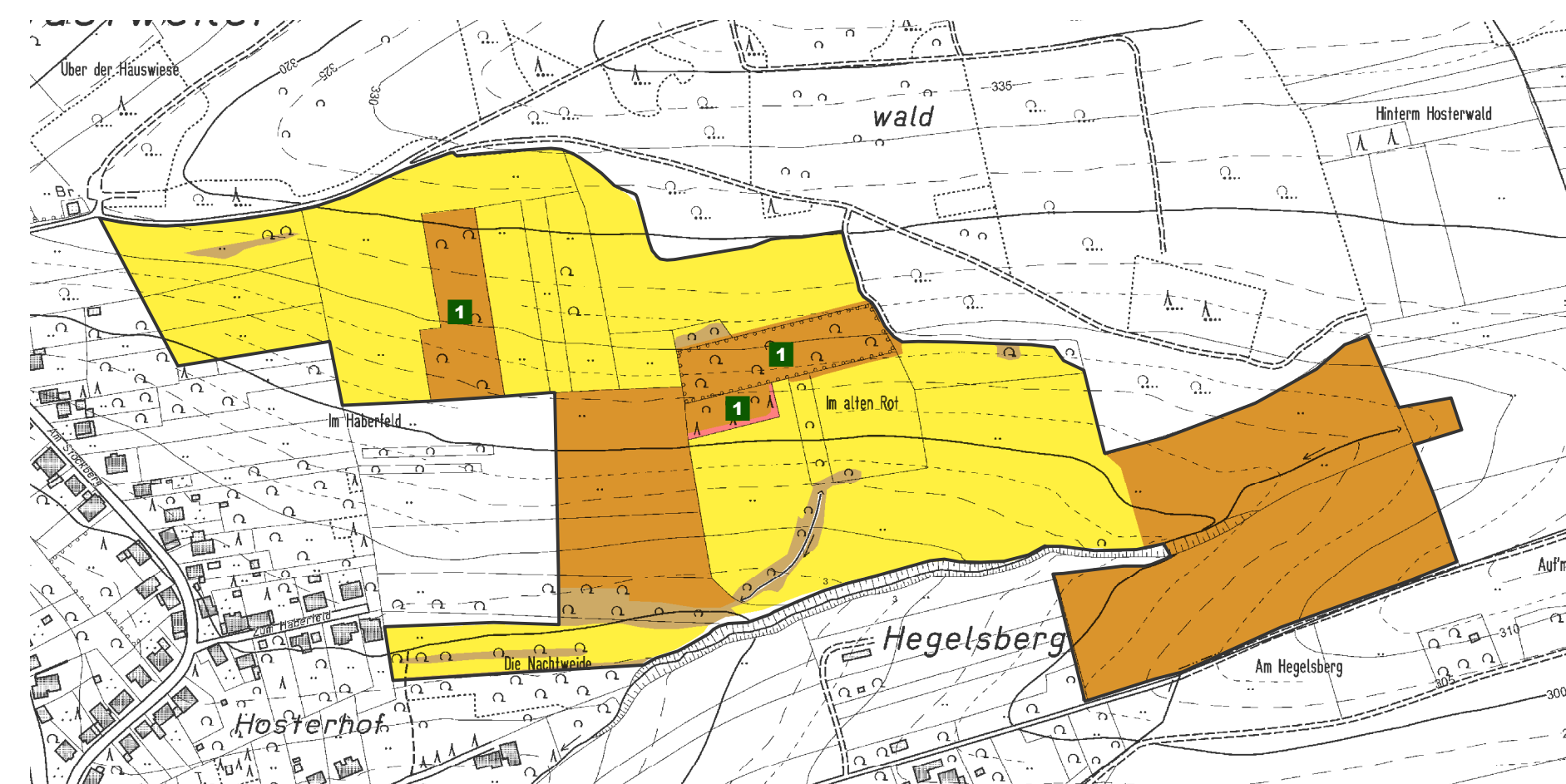
Zielsetzungen zur Entwicklung des Gebiets: Landschaft als Gemeinschaftsprojekt – im Sinne einer postmontanen Allmende

Zielsetzung des Landschaftslabors ist die Sicherung und Entwicklung der durch das Bergarbeitertum entstandenen strukturreichen und extensiven Agrarlandschaft, die eine Vielfalt naturschutzfachlich hochwertiger Standorte bietet. In Verbindung mit der konsequenten Renaturierung der Fließgewässer Fahrbach, Schwambach und Mühlbach entsteht eine Kulturlandschaft mit hohen ökologischen Qualitäten.

Die außergewöhnliche Struktur- und Lebensraumvielfalt soll in Zusammenarbeit mit der örtlichen Bevölkerung durch die Etablierung postmontaner Landnutzungskonzepte im Sinne des Naturschutzes erhalten und mit nachhaltigen Nutzungsformen weiterentwickelt werden. Die Neuordnung der Flächennutzungen soll gemeinsam mit dem neu gegründeten Förderverein organisiert und umgesetzt werden. Sie nimmt Bezug auf lokale Akteure wie Klein- und Hobbytierhalter, den Verband zur Förderung seltener Haustierrassen, Imker und Nebenerwerbslandwirte, die einen zunehmenden Stellenwert bei der Landnutzung gewinnen. Sie richtet sich aber auch an die interessierten Haupterwerbslandwirte. Gerade in diesem Landschaftslabor entsteht Landschaft durch ein breites Spektrum unterschiedlicher Nutzer – sie wird zum gemeinschaftlichen Projekt, zur neuen (postmontanen) Allmende.

Über eine Regelung der Offenlandnutzung sollen die Nutzungs- und Strukturvielfalt gesichert und verbrachte Flächen wieder geöffnet werden. Dabei werden entsprechend der naturschutzfachlichen Bedeutung unterschiedliche Standards angesetzt. Neben der Sicherung und Entwicklung der ökologisch hochwertigen Wiesenflächen steht die intensive Verzahnung mit Gehölzen, Waldflächen und Fließgewässern im Fokus. Dabei ist es notwendig, dass die Nutzerpotenziale im Umfeld aktiviert und organisiert werden. Intensivnutzungen wie teilweise bereits aufgegebene Freizeitgärten, Angelteiche und Fichtenriegel, die oftmals mit einer Zäunung und Bebauung der Landschaft einhergehen, sollen weitgehend beseitigt und wieder in die extensive Agrarlandschaft integriert werden. Über gezielte Rückbaumaßnahmen und Eigenentwicklung sollen die Bachläufe renaturiert werden. Auch für die Waldbestände in den Quellgebieten und Hangbereichen wird ein naturnaher Zustand angestrebt.

Pflege- und Entwicklungsplan zum Naturschutzgroßvorhaben „Landschaft der Industriekultur Nord“ (LIK.Nord)



Biotoplenrichtende Maßnahmen

Wald
B 1 Vorgezogene Überführung von Nadelholzbeständen auf Sonderstandorten mit besonderem Entwicklungspotenzial innerhalb der jetzigen Waldgeneration

Landwirtschaftliche Flächen, Brachen

B 2 Streuobstbrache im Rahmen einer Erstpflege öffnen
B 3 Ackernutzung in extensive Grünlandnutzung umwandeln
B 4 Grünlandbrache durch Erstpflege wieder in extensive Nutzung überführen
B 5 (Brachliegende) Freizeitgärten und Fichtenriegel rückbauen, in Grünland- oder Streuobstnutzung einbeziehen
B 6 Fichtenriegel und Aufforstungen roden, in Grünland- oder Streuobstnutzung einbeziehen
B 7 Gehölz zurücknehmen, auf Altbäume reduzieren
B 8 Vorwald und Gehölze roden, Erstpflege durchführen, in extensive Grünlandnutzung einbeziehen

Stillegewässer

B 9 Ufer durch Rodung von Aufforstungen freistellen, Flächenverprofilieren
B 10 Kleingewässer anlegen
B 11 Teichanlage rückbauen, Bachabschnitt renaturieren
B 12 Teichanlage rückbauen, alternativ Bachlauf in den Nebenschluss legen
B 13 Teichanlage beseitigen, alternativ Bachlauf renaturieren und Wasserführung sichern
B 14 Teichanlage naturnäher gestalten

Fließgewässer

Eigenentwicklung zulassen und fördern
Renaturierung im Rahmen der genehmigten Ersatzmaßnahme der RAG AG (Renaturierung Mühl- und Klinkenbach)
Maßnahmenbereich

B 15 Gewässerrampe rückbauen
B 16 Totholz ins Gewässerbett einbauen
B 17 Uferandstreifen entwickeln, Ufergehölze pflanzen
B 18 Gewässerverbau beseitigen, Sicherung durch ingenieurbiologische Maßnahmen
B 19 Gewässersubstrat beseitigen
B 20 Verrohrung beseitigen, ggf. Furt anlegen

Kartographie: agl
Grundlagenkarte: DGK 5 (Geobasisdaten, © LIK.V 2011, www.saarland.de/kataster_vermessung_karten.htm)
Maßstab 1:5.000 Stand: 11. September 2012

Dauerhafte Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen

Wald
D 1 Dauerhaft im Rahmen der naturgemäßen Waldwirtschaft gem. Richtlinie zur Bewirtschaftung des Staatswaldes im Saarland (2008) bewirtschaften, Entwicklung eines Anteils von Alt- und Totholz von mindestens 100 Vmha
D 2 Schwerpunktgebiet für die Sicherung und Entwicklung eines Anteils von starkem stehendem Alt- und Totholz von mind. 100 Vmha
D 3 Nicht bewirtschaftete Waldfläche einrichten
D 4 Brennholznutzung fördern, ansonsten der Sukzession überlassen
Landwirtschaftliche Flächen, Brachen
D 5 Gehölz oder ältere Brache an die Sukzession überlassen
D 6 Pflegengrassiesen und Borstgrasrasen durch ein- (bis zweijährige), düngereiche Mähde pflegen
D 7 Magere Glatthaferwiese durch (ein- bis) zweijährige, düngereiche Mähde nutzen
D 8 Magere Grünlandnutzung durch extensive Wiesen-, Mähde- oder Weidenutzung nutzen
D 9 Grünlandnutzung auf Standorten mit Entwicklungspotenzial extensivieren
D 10 Hochstaudenflur durch sporadische Pflege offen halten
D 11 Extensive Ackernutzung fortführen, bei Nutzungsaufgabe in Grünland überführen
D 12 Extensive Gartennutzung weiterführen
D 13 Streuobstwiese pflegen, Unternutzung durch extensive Grünlandnutzung
D 14 Strukturreichen Waldrand entwickeln

Sonstige Maßnahmen und Empfehlungen

M 1 Abwasserbelastung durch Sanierung der Kanalisation reduzieren
M 2 Garten gestalterisch einbinden, bei Nutzungsaufgabe rückbauen oder umnutzen
M 3 Modellflugplatz verlegen

Maßnahmen des Wege- und Besucherlenkungskonzeptes

Wegplanung

W 1 Entdeckerpfad markieren
W 2 Verbindungsweg markieren
W 3 Trampelpfad neu anlegen
W 4 Bohlenweg neu anlegen
W 5 Brückenbauwerk ausbessern
W 6 Bachquering über Trittschritte einrichten
W 7 Eingangssituation kennzeichnen

Entwicklungsziele

Entwicklungsziele
Schwerpunktbereiche des Naturschutzes optimieren
Grünland mit hohem Entwicklungspotenzial extensivieren
Extensiv genutzte Wiesen sichern und pflegen
Struktur- und Lebensraumvielfalt sichern und entwickeln
Extensiv genutzte Wiesen aus Ackerfläche entwickeln
Strukturvielfalt sichern, Offenlandnutzung ordnen
Offenlandnutzung in brachgefallenen Räumen erhalten
Umw. wieder aufnehmen
Strukturreiches Offenland aus Rückbau von Fichtenbeständen/ brachgefallenen Gärten entwickeln
Naturnahe Wald- und Gehölzbestände sichern und entwickeln
Naturnahe Waldbestände extensiv bewirtschaften
Naturnahe Waldbestände aus Umbau von Fichtenbeständen/ brachgefallenen Gärten entwickeln
Brennholznutzung fördern, ansonsten freie Sukzession
Grünland extensiv pflegen
Grünland extensiv pflegen
Stillegewässer
Stillegewässer der Sukzession überlassen
Weiter für Pionierarten optimieren
Bachläufe
Naturnahe Bachabschnitte der Eigenentwicklung überlassen
Eigenentwicklung fördern, Teichanlagen und lokale Ausbauten rückbauen
Renaturierung im Rahmen der genehmigten Ersatzmaßnahme der RAG AG

